ersity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.c

1600. *Najas marina* Linné (α.) — Nach Sadler in den Sümpfen entlang der Theiss und nach Simkovics im Esztáritó bei Ibrany im Szabolcser Comitate. Alluv. sandiger Lehmboden. 75—160 Meter. — (Als Syn. ist hieherzusetzen: *Najas major* Roth, All. — Ob die von Kit. im Itin. d. Bihar. Reise in den Thermen bei Grosswardein notirte „*Najas, an marina?*" hiehergehört, ist zweifelhaft. Ich fand dort nur die nachfolgende Art.)

1601. *Najas minor* All. — In stehenden Gewässern. Im Gebiete selten. Im Stromgelände der Donau auf der Csepelinsel bei Ujfalú und Ráczkeve, dann im Teiche des erzbischöflichen Gartens in Kalocsa (Haynald); im Ufergelände der Theiss auf der Szanda Puszta bei Szolnok; am Ostrande des Tieflandes in der Pecze bei dem Bischofsbade nächst Grosswardein. — Alluv. sandiger Lehmboden. 75—160 Meter.

Beiträge zur Flora von Mähren.

Von **A. Oborny.**

In der Oest. botan. Zeitschrift 1875, pag. 65 führte ich einige Rosenformen an, die ich damals nach dem Neilreich'schen Standpunkte der Flora von Niederösterreich aufgefasst, veröffentlichte. Seit da beobachtete ich das Genus *Rosa* an verschiedenen Orten Mährens und bekam auch von einzelnen botanischen Freunden manche schöne Form aus diesem Gebiete in meinen Besitz. Den reichhaltigen Formen des Materials entsprechen nicht die wenigen Typen, die in den meisten floristischen Werken aufgenommen sind, und ich nahm bei meinen weiteren Arbeiten zu „Christ's Rosen der Schweiz" Zuflucht. Das gesammelte Material lieferte ich an den besten Kenner europäischer Rosen, Herrn Dr. Christ in Basel zur Revision ein, der mit zuvorkommender Bereitwilligkeit meiner Bitte nachkam, so dass durch diese Revision, resp. erst vollzogene Bestimmung, für die ich hier meinen wärmsten Dank ausspreche, die Richtigkeit der nachfolgenden Arten sichergestellt erscheint. Meine Beobachtungen beziehen sich vorzugsweise auf die Umgebungen von Frain und Znaim in Südmähren, auf Waltersdorf im Odergebiete, auf das Mähr. Gesenke und auf die Umgebung von Brünn, von wo ich auch Formen meiner Freunde G. v. Niessl, Schwöder, Römer und dem verstorbenen Theimer besitze.

Nachfolgend die bisher bekannten Formen:

A. Die *Pimpinella*-Gruppe ist vertreten durch:

Rosa lutea Miller, var. *β. punica* Mill. = *R. bicolor* Jacq. Im verwilderten Zustande im Leskathale bei Znaim und nach Professor G. Niessl von Mayendorf auch im Brataner Reviere, fern von

versity of California Library http://www.biodiversitylibrary.o

jeder Kultur. (Verhandlungen des Naturf.-Vereines in Brünn 1867, pag. 65.)

— *pimpinellifolia* L., *f. spinosissima* L. Auf unkultivirten Orten, trockenen sonnigen Bergabhängen und in den Thälern um Znaim, Frain, Mühlfraun, Brünn, Austerlitz und Loutschitz.

— *alpina* L., *f. pyrenaica* Gouan. An felsigen Orten im ganzen Hochgesenke häufig, geht ziemlich tief in die einzelnen Thäler herab, so um Wermsdorf, Winkelsdorf, Wiesenberg und selbst um Gr. Ullersdorf; überdiess noch um Adamsthal (Theimer), um Oslavan und Namiest im Thale der Oslava (Römer und Schwöder).

B. Die *Cinnamomea*-Gruppe durch:

Rosa turbinata Aiton. Verwildert auf einem Weinbergsrande am Wege zwischen Naschetitz und Mühlfraun in grosser Menge, so dass sie eine Fläche von mehreren Quadratklaftern bedeckt. Völlig aufgeblühte Exemplare fand ich bei mehrjähriger Beobachtung noch nie. Der Standort ist mehr als eine halbe Wegstunde von menschlichen Wohnungen entfernt.

C. Aus der *Vilosa*-Gruppe:

Rosa tomentosa Sm., *f. subglobosa* Bakr. Auf einem Feldrande zwischen Zöptau und Marschendorf;

f. cuspidata M. Biebst., an mehreren Orten um Adamsthal bei Brünn (Theimer).

D. Die *Rubiginea*-Gruppe liefert reichhaltige Formen u. zw.:

Rosa rubiginosa L. *f. umbellata* Leers. An Waldes- und Feldrändern bei Ober-Frischau, Zeisa, Frain, Radischowitz, Znaim, Poppitz und Konitz, wie auch in den Umgebungen von Brünn, Adamsthal und Namiest. Die Form *comosa* Ripart bisher bloss im Thaiathale bei Znaim.

— *micrantha* Sm. Auf steilen und felsigen Abhängen des Gernitzthales bei Znaim, sehr vereinzelt.

— *graveolens* Gren. Auf Feldrändern um Gr. Ullersdorf und Zöptau in Nordmähren. Die Form: *calcarea* Christ = *R. thuringiaca* Christ, auf dem Pelzberge bei Mühlfraun, im Thaiathale beim Frauenholze nächst Tasswitz und am Wege von Mühlfraun nach Naschetitz.

— *inodora* Gren. Auf steilen Abhängen zwischen Mühlfraun und dem Frauenholze bei Tasswitz, bisher nur in einem Strauche.

— *sepium* Thuill., *f. pubescens* Rapin. Auf einem Feldrande im Leskathale und am Wege von Znaim bis zur Traussnitzmühle im Thaiathale in mehreren Sträuchern.

E. *Tomentellae*-Gruppe:

Rosa tomentella Lémau. Dem Anscheine nach eine weit im Gebiete verbreitete Rose, doch habe ich nur aus der nächsten Nähe von

versity Herbarium, http://www.jstor.org/stable/41769179

Znaim einzelnes Material gesammelt, das ich als die Form *sclerophylla* Scheutz. angesehen habe. Herr Dr. Christ erkannte an den eingelieferten Exemplaren einen völlig neuen Typus und bezeichnete selbe als *tomentella* Lémau, *f. Obornyana.* Dieselbe Form wächst auch um Namiest, was ich aus einem schon längst eingesammelten, aber falsch bestimmten Exemplar meines Herbars entnehme.

F. Die Gruppe *Trachyphyllae* ist vertreten durch:

Rosa trachyphylla Rau., *f. Hampeana* Griseb. Um Adamsthal (Theimer) und Namiest (Schwöder). Dagegen die *f. reticulata* Kerner mehr im südlichen Mähren, u. zw. um Baumöl, Poppitz, Pöltenberg, und auf dem Kuhberge bei Znaim. Um Frain wächst diese Rose auf den Eisleithen, doch ist es mir noch nicht gelungen, Früchte einzusammeln und schöne Exemplare zu erlangen, daher konnte die nähere Form der dortigen Rose nicht konstatirt werden.

G. Aus der *Caninae*-Gruppe:

Rosa canina L., *f. dumalis* Bechstein. Die gemeinste aller Rosen; ich fand selbe überall um Znaim, Frain, Brünn, Waltersdorf und im M. Gesenke.

— *Reuteri* Godet., *f. typica* = *R. montivaga* Desegl. Bisher nur aus der Umgebung von Adamsthal;

f. complicata Gren. um Brünn (G. v. Niessl), Namiest (Schwöder), Znaim, Poppitz und Konitz. Auf dem Kuhberge zu Znaim und den genannten 2 Orten ist diese Rose weit häufiger als alle anderen Formen. Ueberdiess auf dem Pöltenberge und bei der Teufelsmühle bei Gr. Maispitz.

f. aciphylla Rou = *R. Sandbergeri* Christ. Bisher nur im Leskathale bei Znaim, doch dürfte diese Rose einen weit grösseren Verbreitungsbezirk haben, und wurde, wegen Aehnlichkeit mit der *R. canina*, nur übersehen.

— *dumetorum* Thuill., *f. platyphylla* Rou. Um Adamsthal, Brünn und im Thale der Oslava bei Namiest.

f. obtusifolia Desv. Im Thaiathale bei Znaim, auf den Kuhbergen zwischen Znaim und Konitz, bei der Teufelsmühle im Gronitz- und Leskathale, wie auch um Gr. Ullersdorf und Waltersdorf.

— *coriifolia* Fries *f. subcollina* Christ, fast in allen Thälern und auf allen Abhängen von Brünn, Adamsthal und Namiest; um Znaim scheint diese Rose zu fehlen. Die *coriifolia*-Formen von Ullersdorf und Waltersdorf hoffe ich im kommenden Sommer näher kennen zu lernen.

H. Die *Gallicanae*-Gruppe enthält:

Rosa gallica L., *f. austriaca* Crantz. Auf trockenen, etwas buschigen Abhängen um Znaim, Frain, Landschau, Vöttau, Brünn, Nuslau, Selowitz, Namiest und Kralitz.

ersity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.c

I. Hybridformen.

Rosa gallico × *Reuteri* = *R. Waitziana* Rb. Bisher nur auf dem Kuhberge und Pöltenberge bei Znaim.

— *obtusifolio* × *gallica* = *R. Boreykiana* Besser. An einem Weinbergsrande des Kuhberges, am Wege gegen Edelspitz.

Ueberdiess eine noch nicht näher ermittelte Form, wahrscheinlich *R. gallico* × *canina* der Form *dumalis*, auf dem Pöltenberge, und nach einem mir zur Verfügung stehenden Manuskripte der Namiester Flora von Römer, auch: *R. alpino* × *pimpinellifolia*. Doch ist die letztere Angabe schon von Römer in Zweifel gezogen worden, da nach seiner Angabe *R. pimpinellifolia* im ganzen Florengebiete von Namiest nicht wächst. Römer führt auch in seinen Angaben *R. tomentosa* Sm. von Namiest an; da mir die nähere Form unbekannt ist, so liess ich selbe bei meiner Aufzählung weg, doch dürfte jene Rose wie die von Adamsthal zu *cuspidata* M. Bieberst. gehören.

Znaim, am 8. Jänner 1877.

Erwiederung auf Hazslinszky's

Ueber „*Septosporium curvatum*."

Von F. v. Thümen.

In Nr. 2 dieser Blätter, pag. 55, fühlt Herr Friedr. Hazslinszky sich veranlasst, die von mir in Nr. 1 derselben Zeitschrift von diesem Jahre aufgestellte neue Pilzspezies *Cladosporium pestis* Thm. zu kritisiren und dieselbe für identisch mit *Septosporium curvatum* Rabh. in Braun, Caspary und De Bary „Ueber einige neue oder wenig bekannte Krankheiten der Pflanzen" und mit Fuckel's Conidienpilz, seiner *Sphaerella Vitis* (Symbolae mycologicae p. 104) zu erklären.

Statt weitläufiger Auseinandersetzungen ziehe ich es vor, die Merkmale dieser drei Pilze einander gegenüber zu stellen, und überlasse es dann getrost dem Urtheile des Lesers, wem er Recht geben will.

Cladosporium pestis Thm.	*Septosporium curvatum* Rabh. (nicht A. Br., wie Hazslinszky schreibt).	*Septosporium Fuckelii* Thm. (die Conidienform Fuckel's a. a. O.)
Der Pilz bildet einen unregelmässigen braunen, wegwischbaren Fleck, welcher immer dunkler werdend, 2—3 Monate lang fortbesteht, anfangs zart, später fe-	Der Pilz bildet sehr kleine Höckerchen oder Warzen, die anfangs geschlossen sind, sich dann öffnen u. ein unscheinbares, kleines, weisses Büschelchen	Der Pilz bildet zarte, sammtartige, olivengrüne Flecken oder Rasen auf grossen, ausgebreiteten, hellbraunen, trockenen Flecken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische

Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Oborny Adolf

Artikel/Article: Beiträge zur Flora von Mähren. 134-137